

Die

# **CHTHONIKIN GREENS**

sind

Lebensräume für bodennahe kleine Mitlebewesen  
mit null, vier, sechs oder mehr Beinen

und sind zugleich

Lern- und Erfahrungsorte für Menschen,  
die gut mit diesen zusammenleben möchten

in den Grünflächen des neuen Stadtteilhauses  
in Erlangen Büchenbach.

Wettbewerbsbeitrag  
zum Kunst-am-Bau-Wettbewerb  
Stadtteilhaus West (Erlangen)

## 1 Inhaltliche Erläuterungen zum Entwurf

### 1.1 Kurzbeschreibung

Die *CHTHONIKIN GREENS* sind fünf Bereiche in den Grünflächen in der unmittelbaren Umgebung des neu entstehenden Stadtteilhauses West in Erlangen Büchenbach, die jeweils zwischen 15 und 45 qm groß sind. Sie nehmen eine besondere Rolle in dem das Stadtteilhaus umgebenden Ökosystem ein:

Durch ihre Gestaltung und Bepflanzung begünstigen sie die artenübergreifende Symbiose zwischen den zweibeinigen (menschlichen) Nutzer:innen des Stadtteilhauses und den null-, vier-, sechs- und mehrbeinigen kleinen Mitlebewesen, die ebenfalls ein vitales Interesse an diesem Stück Erde haben.

Für die Insekten, Spinnen, Schnecken, Würmer etc. Büchenbachs dienen die *CHTHONIKIN GREENS* als Rückzugsorte, die ihr Dasein erleichtern, indem sie Nahrung und geschützte Brutmöglichkeiten bieten und so einen Beitrag zu ihrem Fortbestand leisten.

Für die Menschen, die das Stadtteilhaus besuchen sind sie Erfahrungs- und Lernorte, die die immense Bedeutung der genannten Kleinlebewesen für die (Boden)ökologie sichtbar machen, diesbezüglich ein neues Denken etablieren und zur Verwirklichung ähnlicher Projekte motivieren können.

### 1.2 Ausgangsüberlegungen

Das Stadtteilhaus wurde unter Einbeziehung der menschlichen Stadtteilbewohner\*innen als *Anlaufstelle, Aufenthaltsort und dynamisch-kreative Begegnungsstätte* für die lokale menschliche Population entwickelt. Mit den *CHTHONIKIN GREENS* wird der inklusive, *partizipative Charakter* dieses *soziokulturellen Zentrums* auf die Lebewesen ausgedehnt, die durch die Umwandlung von Flächen in Büchenbach zunächst in Acker- und dann in Bauland unmittelbar, unfreiwillig und in einer vorerst stark exkludierenden Weise betroffen sind: Die erdbodenbezogenen („*CHTHONISCHEN*“)<sup>1</sup> Kleinlebewesen, deren Lebensraum durch menschliche agrikulturelle und bauliche Aktivitäten immer weiter reduziert und qualitativ gemindert wird.

Im Sinne des *Gedeihens artenübergreifender Zukünfte*<sup>2</sup>, die nüchtern betrachtet die einzigen überhaupt denkbaren Zukünfte mit bioglogisch diversem und die menschliche Spezies einschließendem Leben auf der Erde sind, setzen die *CHTHONIKIN GREENS* eine exemplarische Geste der Inklusion der Arthropoden, Würmer, Schnecken und anderen Kleintiere Büchenbachs in die soziale Dynamik des Stadtteilhauses.

Der künstlerische Eingriff in die Grünflächen des Stadtteilhauses soll eine Sichtweise dieser kleinen Lebewesen als gleichberechtigte Verwandte (*KIN*)<sup>3</sup> im Sinne einer umfassenden biologischen Kreaturen-Verwandtschaft fördern, auf die wir als Menschen angewiesen sind, wenn wir selbst als Spezies auf lange Sicht auf diesem Planeten weiterexistieren möchten.

Der Titel *CHTHONIKIN GREENS*<sup>4</sup> soll die doppelte Ausrichtung der künstlerischen, aber auch gesellschaftlich-politischen Intention des Projekts zum Ausdruck bringen: „Grüne“, lebensfreundliche Bereiche, die durch ihre Gestaltung ein „verwandtschaftliches“ (Kinship)-Verhältnis zwischen „chthonischen“ Kleinlebewesen und Menschen fördern, indem sie gute Lebensbedingungen für erstere und die Möglichkeit des Erlernens einer neuen, nachhaltigen Denkweise für letztere bereit halten.

1 vgl. <https://www.duden.de/rechtschreibung/chthonisch>, abgerufen am 1.11.2022

2 vgl. Haraway, Donna J.: *Unruhig bleiben: Die Verwandtschaft der Arten im Chthuluzän*, S. 202, 2018 Campus Verlag Frankfurt/Main

3 ebd., S. 10

4 vgl. <https://www.collinsdictionary.com/dictionary/english/green>, abgerufen am 1.11.2022

### 1.3 Gestaltung – ökologische und ästhetische Aspekte

Diese Überlegungen und die daraus hervorgehende künstlerisch-politische Intention bilden den Ausgangspunkt für das Gestaltungskonzept der *CHTHONIKIN GREENS*: Auf der Grundlage einer begleitenden Beratung durch das IVL<sup>5</sup> und nach einer positiven Rückmeldung der Biodiversitätsberaterinnen der Stadt Erlangen<sup>6</sup> sind sie als *Inseln der Biodiversität* konzipiert, die auf die allgegenwärtige Zerstörung von Habitaten mit einer Gegeninitiative reagieren. Sie fördern die Fauna vor Ort, indem sie auf inselartigen Flächen kleinklimatische Mikrolebensräume mit regionstypischen Standortverhältnissen und Pflanzenarten schaffen. Die Gestaltung der Inseln orientiert sich dabei an biologischen *Stadien der Sukzession*<sup>7</sup>, die auf diese Weise mit ihren charakteristischen Arten und Tiergesellschaften für menschliche Besucher:innen erlebbar werden. So werden in den Grünflächen um das Stadtteilhaus kleine Bereiche mit Offenboden, Sandmagerrasen, gebüschartigem Grünland, einer Art Waldsaum sowie einer Totholz-Insel angelegt. Diese Lebensräume sind in Zahl, Größe und Lage ein Stück weit variabel, und einzelne Elemente (wie etwa Lesesteinhaufen oder Totholz) können in verschiedenen Inseln vorkommen und kombiniert werden.<sup>8</sup>

Diese vorrangig durch ökologische Erwägungen geprägten Gestaltungsaspekte werden um ein Gestaltungselement ergänzt, das eine ästhetische Brücke zwischen der Biotop- und der Lernraum-Dimension des Projekts bildet: Übergroße, auf 3D-Scans beruhende skulpturale Darstellungen von Repräsentant:innen lokaler, lebensraumtypischer Arthropoden-Spezies<sup>9</sup>. Gefertigt aus gewachster Bronze mit schroff-matter, patinierter Oberfläche sind sie je ca. 100 cm hoch und befinden sich jeweils im Zentrum eines *GREENS* auf einer ca. 80 cm hohen, hügelartigen Erhebung. Menschenähnlich auf den Hinterbeinen stehend befinden sie sich so mit ihren menschlichen Betrachter:innen auf Augenhöhe; ihre großen Augen sind dunkel farblich hervorgehoben. In einer friedlichen Begrüßungsgeste „falten sie die Hände“ vor dem Körper. In der ästhetischen Logik der *CHTHONIKIN GREENS*, die als Verbindungsräume zwischen Menschen und Kleinlebewesen wirken sollen, werden sie zu Mittler-Figuren, die als Schutzheilige und surreale Botschafter:innen der Kleinlebewesen-Interessen auftreten. Sie sind exemplarische Handlungsträger:innen, und je nach Fortgang der Handlung ändert sich die potentielle Rezeption der Skulpturen: Im Fall eines Überlebens der Spezies trotz fortschreitenden Artensterbens können sie als heroische Figuren wahrgenommen werden. Sterben die Spezies vor dem Ende ihrer lange haltbaren Bronze-Abbilder aus, werden sie zu Denkmälern einer biologisch diverseren Vergangenheit.

### 1.4 Umsetzung

In enger Abstimmung mit lokalen fachkundigen Berater:innen (vgl. Fußnoten 5, 6) werden umsetzbare Skizzen, Daten und konzeptuelle Vorgaben für lokale Fach-Firmen erstellt. Die Anlage der *GREENS* wird nach strengen ökologischen Kriterien durch ein regionales Landschaftsbau-Unternehmen umgesetzt, die Skulpturen durch eine in Bayern ansässige Gießerei hergestellt und vor Ort montiert. Es erfolgt eine durchgehende künstlerische bzw. ökologisch-fachliche Begleitung der Umsetzung. Bezüglich des Umsetzungszeit-raums wird eine möglichst sinnvolle Abstimmung mit der Anlage der übrigen Grünanlagen des Stadtteilhauses angestrebt. Zur Förderung der Besucher:innen-Lernerfahrungen, die einen elementaren Bestandteil dieses künstlerischen Konzepts darstellen, wird zusammen mit kompetenten Partner:innen (vgl. Fußnoten 5, 6) ein Bildungskonzept erarbeitet, das neben Infotafeln und einem Online-Info-Angebot auch Arbeitsgrundlagen für die pädagogische Arbeit lokaler Bildungspartner:innen im Rahmen von Lehrführungen, Kursen und Workshops beinhaltet.<sup>10</sup>

<sup>5</sup> IVL, Institut für Vegetationskunde und Landschaftsökologie, vgl. Website <https://ivl-web.de/>, am 1.11.2022

<sup>6</sup> Hierzu wurden Gespräche mit Katrin Gerigk und Barbara Stöll, den Biodiversitätsberaterinnen der Stadt Erlangen geführt

<sup>7</sup> vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Sukzession\\_\(Biologie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Sukzession_(Biologie)), am 1.11.2022

<sup>8</sup> Beispiele zu Gestaltungselementen, Bepflanzung und Fauna-Zielgruppen der einzelnen Bereiche in Abschnitt 4

<sup>9</sup> Etwa 80% aller bekannten noch existierenden Tierarten sind Arthropoden (Gliederfüßer) <https://de.wikipedia.org/wiki/Gliederfüßer>, am 1.11.2022

<sup>10</sup> Im Anhang Abschnitt 2.2 werden Eckpunkte des Bildungskonzepts näher erläutert

## 2 Anhang

### 2.1 Pflegeaufwand und -kosten des Kunstwerks

Die Pflege der *CHTHONIKIN GREENS*-Bereiche sollte im Rahmen der regulären Grünflächenpflege mitgeleistet werden können. Ist dies nicht der Fall, würden jährlich etwa Kosten von 2000 € für einen externen Gärtnereibetrieb entstehen. Die Bronze-Figuren sind haltbar und pflegeleicht. Sie sind bereits patiniert und ein Fortgang dieses Prozesses ist in Maßen erwünscht. Bei Verschmutzung können sie einmal jährlich mit Wasser gereinigt und neu gewachst werden, wenn die Patinierung verlangsamt werden soll (Kostenaufwand ca. 200 €)

### 2.2 Eckpunkte des Bildungskonzepts

Wie in den inhaltlichen Erläuterungen (1.1 – 1.4) dargelegt, hat das Konzept von *CHTHONIKIN GREENS* zwei korrespondierende künstlerisch-politische Ziele: Einerseits werden für kleine „chthonische“ Lebewesen Mikro-lebensräume geschaffen, andererseits ermöglicht deren Nähe zum Stadtteilhaus West dessen menschlichen Nutzer:innen neue, verhaltensverändernde Lernerfahrungen. Diese können auf verschiedene Weise didaktisch und pädagogisch unterstützt werden. Die folgende Aufzählung erläutert entsprechende Maßnahmen.

#### a) Infotafeln

In der Nähe jeder Biodiversitäts-Insel wird eine 100 × 60 cm große Infotafel in Form eines barrierefreien Pultaufstellers montiert. Durch ihre niedrige Bauhöhe ist die Infotafel auch für Erwachsene im Rollstuhl und Kinder gut lesbar. Für Menschen mit Seheinschränkungen sind die Bild- und Schriftelemente nach den entsprechenden DIN-Normen taktil ausgeführt. Die Tafeln stellen in Wort und Bild die Besonderheiten der jeweiligen Biodiversitäts-Insel dar, zum Beispiel: Welche Stadien der Sukzession zeigen sich hier, welche Tier- und Pflanzenarten können hier vorkommen, welche biologischen Prozesse finden hier statt? Es findet sich auch ein Verweis auf das vertiefende Online-Angebot (siehe b) (z.B. per weblink/QR-Code)

#### b) Online-Info-Angebot

In einem Online-Info-Angebot werden die Informationen der Infotafeln vertieft und ortsunabhängig verfügbar gemacht. Hier könnten sich auch weiterführende Informationen finden, wie sich ähnliche Biotop-Inseln oder Elemente daraus z.B. in eigenen Gärten/Grünflächen oder als Urban-Gardening-Projekte umsetzen lassen.

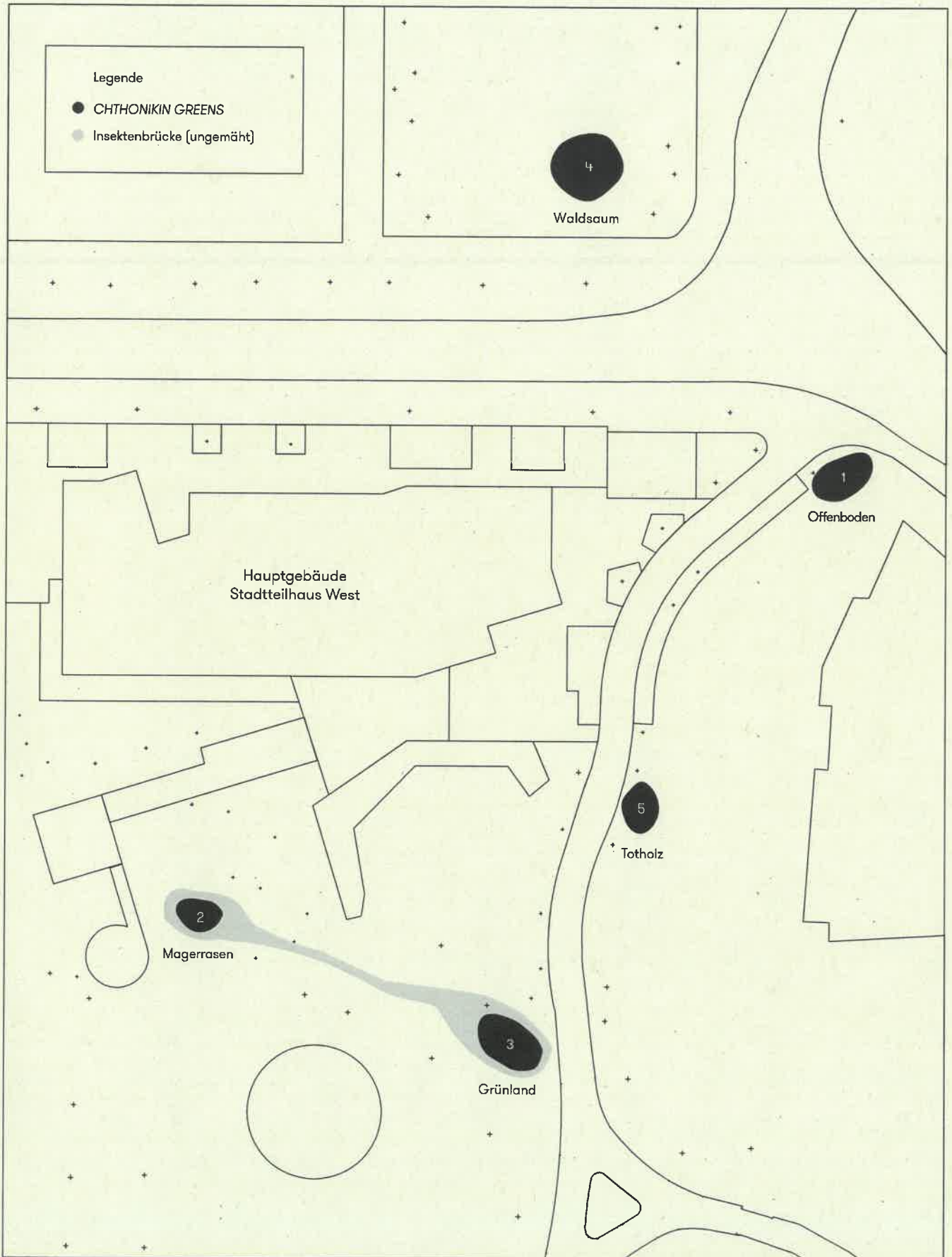
#### c) Vermittlungsarbeit

Die Interaktion zwischen Nutzer:innen des Stadtteilhauses West und kompetenten, fachkundigen Bildungspartner:innen ist für das künstlerische Kozept von *CHTHONIKIN GREENS* von besonderer Bedeutung. Der partizipative Charakter der Entwicklung des Stadteilhauses soll dabei beibehalten werden und Stadtteilbewohner:innen sollen bereits während der landschaftsgärtnerischen Anlage der Flächen die Gelegenheit erhalten, den Entstehungsprozess zu verfolgen und sich darüber zu informieren.

Expert:innen (vgl. Fußnoten 5, 6) erarbeiten noch vor der Fertigstellung der Biodiversitäts-Inseln ein Konzept für anschließend regelmäßig stattfindende Vermittlungs-Interaktionen. Eingebettet in die bestehenden Vermittlungs-Strukturen des Stadtteilhauses können geeignete Vermittler:innen auf das Kozept zurückgreifen und diesem mögliche Formate (z.B. Führungen, Kurse, Workshops etc) und Inhalte (z.B. „Was macht Wiesen zu wertvollen Lebensräumen?“, „Leben in Hecken und Gehölzen“ oder „Totholz als Lebensquell“) entnehmen, um ein durchgehendes Vermittlungsprogramm zu erstellen. Auch eine regelmäßige Vermittlungs-Kooperation mit weiteren gegebenenfalls bestehenden Gruppen und Bereichen des Stadtteilhauses (z.B. Urban Gardening-Team, inklusives Café etc) ist sehr gut denkbar.

Entsprechend der offenen Ausrichtung des Stadtteilhauses richten sich die Vermittlungsangebote an Menschen aus ganz unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen: Kinder, deren Eltern, junge, ältere und bildungsmäßig benachteiligte Menschen. Zusätzlich sind Multiplikator:innen als Zielgruppe interessant, die geeignet sind, eine möglichst umfassende Verbreitung der den *CHTHONIKIN GREENS* zugrunde liegenden Gedanken zu bewirken.

3 Kunstwerk im Lageplan



4.1 Offenboden

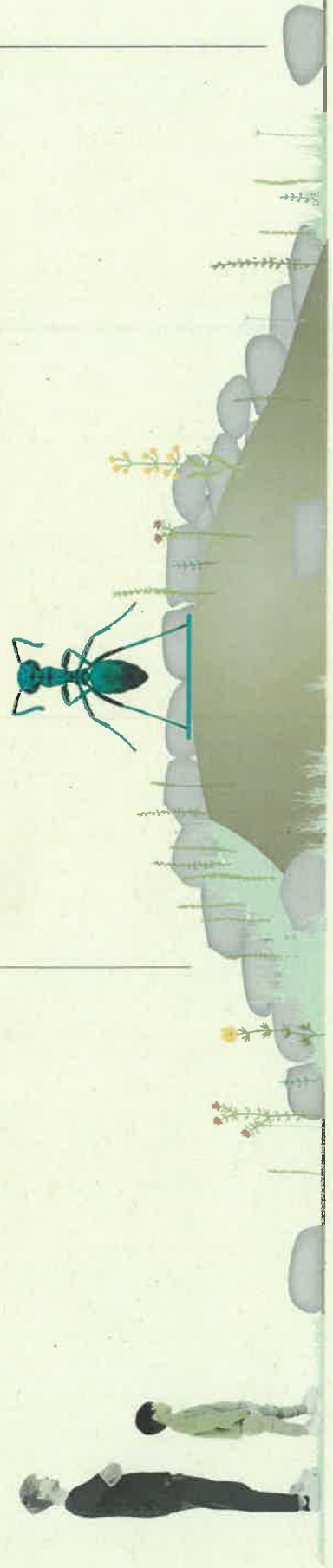
Landschaftsform: oval, Hügel mittig, vorrangig Offenboden, Sandmagerrasen und ähnlicher Pionier-Bewuchs  
 Vegetation: Sand-Grasnelke, Sauerampfer, Sandrapunzel, Beifuß, Silbergras, Schafschwingel, Steinklee etc.  
 Fauna: Ameisen, Bestäuber (Tagfalter, Wildbienen, Wespen etc., v.a. boden- und steinbrütige Arten),  
 Heuschrecken, Sandlaufkäfer  
 Pflege: Einmal jährlich mähen, entfernen des Mähguts, freilegen der Offenboden-Stellen

5 x 7,5 m | ↑N



Trockensteinmauer    CHTHONIKIN Repräsentantin  
 ca. 1 x 4 x 0,3 m    Kerblippige Rossameise

Insel-Saum aus  
 einzelnen Steinen



4.2 Magerrasen

3,5 x 5 m | ↑N

Landschaftsform: oval, Hügel mittig, vorrangig Sandmagerrasen, teils Offenboden, Totholzhaufen

Vegetation: Asynchron blühende Blumen aus regionalem Saatgut

Fauna: Heuschrecken, Käfer, Wanzen, Bestäuber, Vögel, Igel

Pflege: Zweimal jährlich mähen, dabei Teile aussparen, einmal jährlich entfernen des Mähguts



Insel-Saum aus  
einzelnen  
Steinen

CHTHONIKIN Repräsentantin  
Blaufügelige Ödlandschrecke

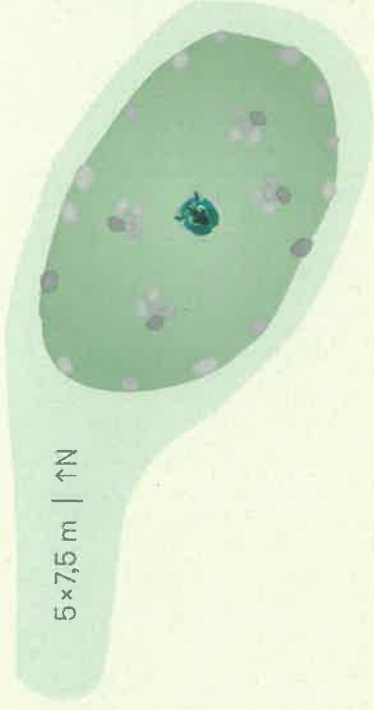
Kleiner  
Totholzhaufen

Ungemähter Rasenstreifen 1 m umlaufend  
und zwischen Insel 2 und 3 (Insektenbrücke)



4.3 Grünland

Landschaftsform: oval, ca. 5 x 7,5 m, flacher mittiger Hügel, niedrige Gehölze  
 Vegetation: Sedum-Arten, Wacholder, Wolliger Schneeball, Wildrosen, Berberitze, Schwarzdorn  
 Fauna: Wildbienen, Tagfalter und andere Bestäuber, Wanzen, Heuschrecken, Käfer, Vögel, Igel  
 Pflege: Zweimal jährlich mähen, dabei jeweils Teile aussparen, einmal jährlich entfernen des Mähguts



Insel-Saum aus  
 einzelnen Steinen

Lesesteinhaufen

CHTHONIKIN Repräsentantin  
 Bindensandbiene

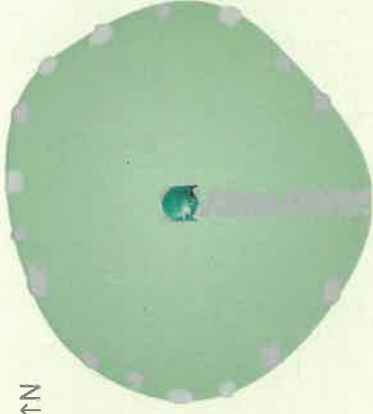
Ungemähter Rasenstreifen 1 m umlaufend  
 und zwischen Insel 2 und 3 (Insektenbrücke)





4.4 Waldsaum

7,5 x 7,5 m | ↑N



Landschaftsform: rund, flacher mittiger Hügel, am Rand niedrige Gehölze, mittig höhere Gehölze  
 Vegetation: Liguster, Schlehe, Feldahorn, Fela-Rose, Haselnuss, Eibe, Heckenkirsche, Waldrebe, Geißblatt etc.  
 Fauna: Wanzen, Käfer, Tagfalter, Nachtfalter, Kurzflügler, Fliegen, Springschwänze, Fledermäuse, Vögel, Igel  
 Pflege: Bleibt weitgehend sich selbst überlassen, gegebenenfalls Äste entlang des Weges zurückschneiden

Weg führt zur  
Mitte der Fläche

CHTHONIKIN Repräsentantin  
Rotbeinige Baumwanze

Lesesteinhaufen

Insel-Saum aus  
einzelnen Steinen



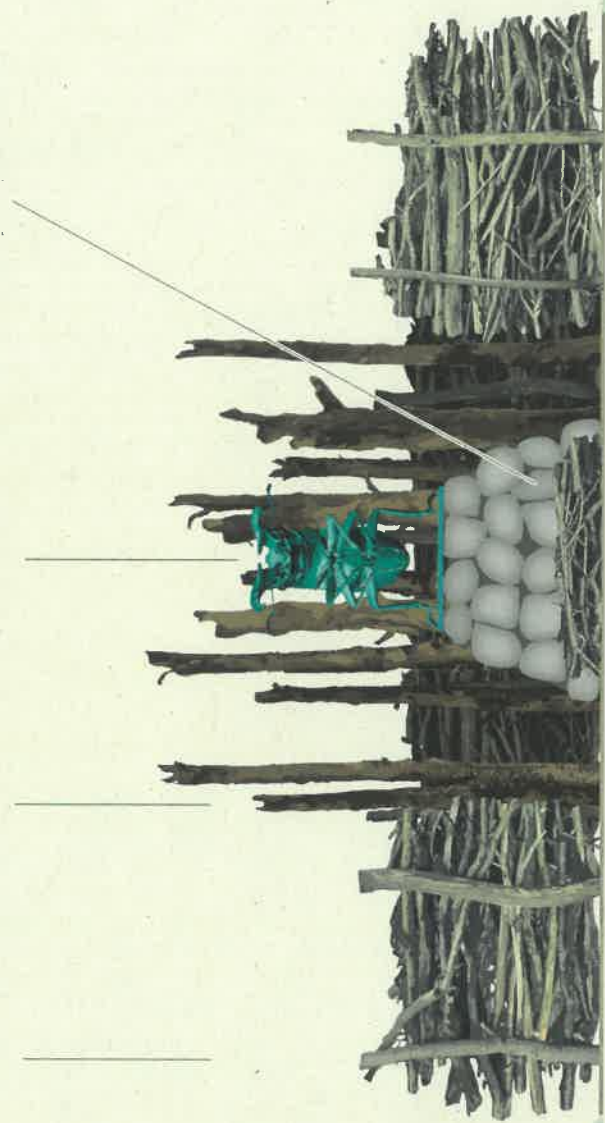
4.5 Totholz

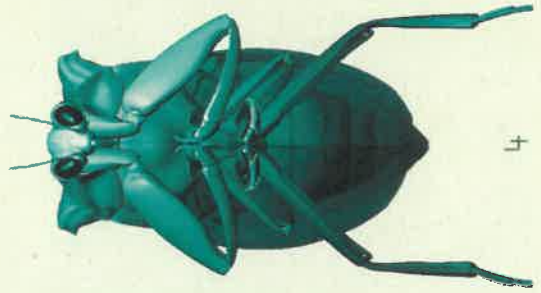
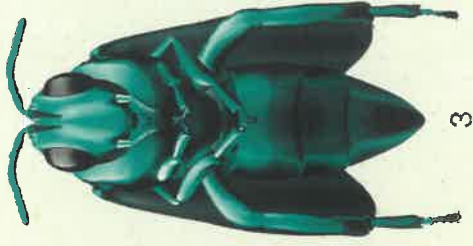
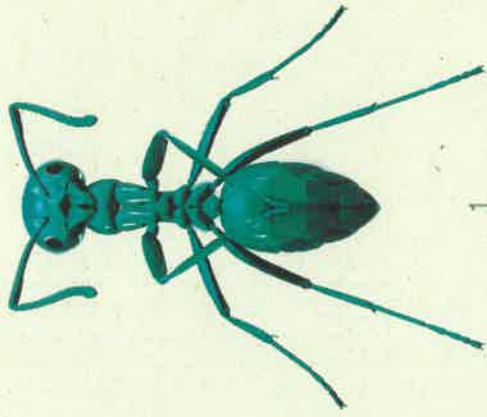
5,5 x 4 m | ↑N

Landschaftsform: flach, von Benjes-Hecke umschlossen, mittig Hochstümpfe aufgestellt  
 Vegetation: Keine Aussaaten/Anpflanzungen, nur Totholz und Laub. Vegetation/Belebung (z.B. Pilze) ergibt sich von selbst  
 Fauna: Vor allem Holz bewohnende Arthropoden und deren Larven: Ameisen, Käfer, Wildbienen, Wanzen, Schmetterlinge, Fliegen, aber auch Igel, Spechtarten etc.  
 Pflege: keine nötig



Benjeshecke, Totholzstämme, CHTHONIKIN Repräsentant  
 1 x 0,8 x 4 m ca. 2,5 x 0,3 m Bodensenke, ca. 40 cm tief, mit Totholzhaufen





- 1 Offenboden  
Kerblippige Rossameise
- 2 Magerrasen  
Blauflügelige Ödlandschrecke
- 3 Grünland  
Bindensandbiene
- 4 Waldsaum  
Rotbeinige Baumwanze
- 5 Totholz  
Hirschkäfer